



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Quadragesimale, Das ist: Die heilige Char-Wochen ... Dritter Theil

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1719

Predig. 53. Von der Vorstellung Jesu Christi vor dem Volck mit denen
Worten Ecce Homo.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76494](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76494)



Drey und funffzigste Predig

Von der Vorstellung Jesu Christi vor dem Volck mit denen Worten *Ecce Homo.*

Gehalten bey S. Joseph zu Granada in Beysehn des Königlichen Hoff-Richts/ Anno 1682.

Vor-Spruch:

Et dicit eis: Ecce homo. *Ex Evang. lect. Joan. c. 19.*

Und er sagt ihnen: siehe ein Mensch.

Eingang.

I.

Hat sich Gott der Herr einstens durch den Propheten Jeremias beschweret wider sein altes auserwähltes Juden-Volck; daß aber diese Klag noch heut zu Tag auch wider das von Gott noch höher begnadete Christen-Volck Platz finde/ läßt sich gang klar schließen aus denen sehr empfindlichen Klag-Worten/so da also lauten: *Populus meus oblitus est mei diebus innumeris.* Mein Volck / sagt Gott / dieses Volck / welches aus so vielerley Ursachen mein Volck ist *populus meus.* Mein Volck / als welches ich zu einem Volck gemacht habe / dem ich all sein Wesen / Lehr und Ehr gegeben habe: dieses hat meiner vergessen: es gedenket nicht mehr daran / was ich für sie gerhan habe. *Populus meus oblitus est mei.* Dieses mein Volck hat es höchst- und danckbar ankommen lassen auff ein nicht weniger Abentheurlich / als entseßliche Vergessenheit: jener unbegreiflich: u Gutthat / so ich ihme erweisen / da ich für dasselbige gesittet habe / damit ich es von der Dienstbarkeit des Teufels los machte; und diese meine so ausgesucht seine Lieb ist bey ihnen vörlig in Abschlag / und Verachtung kommen; dann wann man ein Sach hoch achtet / so vergißt man nicht so leichtlich darauff / als wie mich mein Volck vergessen hat. *Populus meus oblitus est mei.* Und soll dieses möglich seyn Christ. Catholisches Volck! was für ein Vernunfft / was für ein Verstand muß doch bey denen Leuten seyn / welche das ewige Gut / so sie empfangen haben / so leichter Ding vergessen / und verachten? Was? vergessen jene Lieb / mit welcher der ewige Vatter seinen eingebornen

Sohn zum Tod hergegeben hat? die Liebherzigkeit / die Gedult / mit welcher eben dieser sein allerliebster Sohn den Tod für die Menschen überstanden? dieses alles soll vergessen werden? was ist das? liebe Seelen. Die Sinn- und leblose Erden zeiget sich gleichwohl danckbar gegen ihrem Gutthäter / der sie hauer / und bauet. Die Thier von der allerwildesten Art werden zäum / und heimisch / und stellen sich danckbar gegen denen / die ihnen Guts thun. Die Menschen seynd gegen einander ercantlich / und ehren ihre Wohlthäter; und wann der erwartete Danck ausbleibet / so verfluchen sie den Danckvergeßenen und empfinden es sehr hart; ja sie wissen es ihme gar gut als ein Stück von der größten Beleidigung vorzurucken. Und Gott / und dem Erlöser begegnet man mit einer solchen Vergessenheit! mit einem solchen Undanck! mit einer solchen Verächtlichkeit! sehet zu / wie billich sich die Göttliche Majestät beklaget: *Oblitus est mei.*

In Wahrheit / liebe Christen / die öftere Erfahrung bezeiget es / und schreyet sehr laut von der Sach / daß jener Schluß / jenes Muthmassen wahr / und allerdings unfehlbar seye / welche unsere ewige Feind / die leidige Teuffel selbst gemacht / und geführt haben gleich nach dem Leiden und Sterben Jesu Christi unseres Erlösers / gestalten es der Herr / wie Marracius schreibt / einem seiner Diener / und unlängst die heiligste Mutter Gottes ihrer großen Dienerin / und Lehr-Züngerin geoffenbaret hat. Es verhaltet sich aber diese Begebenheit also: Nach dem Lucifer widerum Erlaub erhalten sich empor zu richten von jener Stärkung / so ihme in dem Tod unseres Seligmachers wider-

Jerem. 2.
Cornel. ibi.
Civ. Myst.
p. n. 597.

Marrac. 2. p.
fol. 62.
Civ. Myst.
2. p. a num.
1424. &
præfertim
d. 1426.

Barzila Quadr. III. Theil.

Sf 2

sab

fahren / da ruffte er auß Antrib seines neuen Übermuths die Teuffel zusammen / und redete sie also an. Ihr meine Unterthanen und Gesellen / sagte er / es geduncket mich / wir können anjeho dieses unser Höllen Loch allgemach zusperrern ; und der ferneren Mühwalt in Versuchung der Menschen auch überhoben seyn / also / daß wir sie nicht mehr zum Sündigen reizen sollen ; massen ja jetzt alles zu unserm größten Spott an uns selbst ausgehen wurde. Dann in Ansehung einer so grossen Wohlthat / dergleichen ihnen GOTT erwiesen / indem er sich gedemüthiget für sie Mensch zu werden ; ja auch das Leben für sie zu geben / wie solle es möglich seyn können / daß sie ihme außs neu ungehorsam seyn / und beleidigen sollen / wiewohl ich all meine Listigkeit wurde darauff wenden sie zum Fall zubringen ? Wie wird es möglich seyn den Menschen zu überwinden / ausser er werde von diesem Tag an ganz und gar unempfindlich ? Oder aber er werde gegen diesem seinem vermenschten Gott um ein Gutes ärger / als wir selbst seyn ? So stet gewinnen wir ihme nichts ab. Wer will aber zweiffeln / daß nicht in Ansehung dieser unendlichen Lieb / mit welcher er sie erlöset hat / ihme Hauffen. Was / und mit großem Getreng werden nachfolgen ? Alle werden ihme sonderes Zweifel von Herzen anhangen : Alle werden die Unblischeit seines Befages umfangen ; also daß sich von uns wohl kein einziger mehr wird hinter das Liecht führen lassen. Womithin aber unser Herrschafft zu End gehen wird ; massen ja nicht einer mehr zu uns in dieses Peinsund Schröcken Orth von der Welt herabkommen wird ; wohl aber werden alle / und jede jene Seeligkeit / so wir verlohren haben / erlangen. Was geduncket euch / ihr Teuffel / die ihr mit Holz leisset ? Überleget die Sach mit mir / ob endlich noch ein Versuch zu wagen den Menschen zu fällen.

3.

Ab diesem Vortrag ist die ganze Versammlung der höllischen Geister in grosse Verwirrung gerathen / und sie hielten insgesammt darvor ihr Oberhaupt seye mit seiner Meinung recht daran. Gleichwohl haben einige Teuffel von besonderer Listigkeit / und Bosheit den Muth noch nicht gänzlich fallen lassen / wolten auch von dem Zug wider die Menschen nicht abstehen : und einige zwar erbotten sich / daß sie des Menschen Bemüths. Stehrungen auß das heftigste wolten unter einander hängen : ein anderer wolte sich an die Neigungen der Menschen gleich Frühzeitig von Kludheit an richten : dieser versprache / er wolte mit all seinem Vermögen an die Elteren setzen / daß sie die Kinder Zucht fahren lassen : jener nannte die Mißheiligkeiten und Feindschaften auß sich ; dise wolte er unter die Menschen außsiden / und man solle versicheret seyn / dise sein Saat werde ihme mit Hauffen angehen in lauter Unkraut. Endlich aber

ward von allen Teufflen fürnemlich beschloffen / und gut besunden / daß man sich von Seite der Höllen Macht vor allem auß dieses befeissen solts / daß nur die Menschen von der Gedächtnuß des Leidens und Sterbens ihres Erlösers möchten abwendig gemacht werden : dann solte diser Stein gehoben seyn / sagten sie / so stehe eben darumb dem Menschen nichts mehr am Weeg / daß er sich nit an all ersinnliche Bosheit wage. Und diser Vorschlag ward gut geheissen / und von dem gesammten höllischen Rath angenommen. Darummen haben sie von neuem zu dem Streit wider die Seelen zusammen gestimmt / und trachten auß alle Weiß die so schädliche Vergessenheit einzuführen ; Alldieweil sie nemlich auß eben diser Vergessenheit den Schluß machen / daß dergleichen Seelen leichtlich zu stärken seyen. O Christglaubige ! O Christglaubige ! woire Gott diser Schluß / und Folg wäre nicht nur gar gewiß worden / gestalten es die verderbte Sitten klar an den Tag geben ! Raum ward unser Heyland an das Creuz geheffet / da sagt der Heil. Mattheus / es haben ihne also bald alle / so vorbey giengen / mit verschiedenen Schmach und Laster. Worten beleidiget.

March. 27.

Prætereuntes autem blasphemabant eum moventes capita sua. Es ist wohl auffzumerkcken / sagt der Heil. Ambrosius / mit was für eigentlichen Worten der Evangelist allda auß der Sach redet. Welche ihne gelästert haben / seynd nicht diejenige gewesen / so sich bey dem Creuz haben aufgehalten / sondern diejenige / welche vorbey gangen seynd. Prætereuntes. Das seynd diejenige welche sich nicht mögen auffhalten / und die Zeit nemmen den Edtlichen Jesum in seinem Leiden anzusehen : welche nur vorbey gehen / und mit ihrer Betrachtung nicht still stehen bleiben. Pulchre ait Evangelista / schreibt der Mayländische Kirchen. Vatter wider dergleichen bey dem Passion schnell vorbeygehende Weltling / quia transeuntes movebant capita sua : transeuntes non stantes. Zu Teutsch : Der Evangelist schreibet gar schön / daß die Vorbeygehende ihre Köpff geneigt haben : die Vorbeygehende / nicht die stillstehende. Dann / wie es gar wohl überlegt / der alte Origenes / diejenige seynd eigentlich die rechte / welche den Herrn lästern und beleidigen / welche sich bey dem leidenden Jesu mit ihrer Gedächtnuß und Betrachtung nit auffhalten : Prætereuntes autem declinantium opus est Jesum blasphemare. Jesum lästern ist derjenigen That / welche vorbey gehen und abweichen.

Ambr. in Pal. 61.

Orig. tr. 31. in March.

Und dies hat mich veranlaßet / Catholische Zuhörer / daß ich das Absehen diser hochgeehrten Raths Versammlung / jederzeit / für höchst Lob und Preiß. würdig angerühmet habe / indem auß deren Veranstaltung an disen Heil. Tünen Stillstand gehalten wird / und alle Rechts. Händel / und Streit. Sachen

4.

Sachen abgeschafft seynd; nur darumb/damit sie sich auff die Betrachtung des heiligsten Leidens Christi verlegen mögen / nicht nur in dem bloßen vorbegehen/ sondern mit einem Bestand; also daß sie sich bey dem Leiden / und Sterben Jesu Christi unser Erlösers einige Zeit gleichsam ansässig machen. Ja es hat das Ansehen / als ob der göttliche Geist selbst diesen Gebrauch in dem hohen Lied durch ein geheime Red angerühmt habe. **Alida** redet er mit der Kirchen als seiner Braut / und sagt zu ihr also: *Oculi tui sicut piscinae in Hesebon, quae sunt in porta filiae multitudinis.* Deine schöne Augen / O mein Geliebte! seynd als wie die Fisch-Teich / so vor dem Stadt-Thor zu Hesebon seynd. *Tanquam stagna.* Laß die sibentzig: als wie die Weiher / oder Fisch-Teichen / so diese Stadt hat / seynd deine Augen. Ein seltsame Gleichnuß ist dieses fürwahr! Augen als wie ein Weiher / als wie ein Fisch-Teich! Was soll dann hierdurch für ein Schönheit angedeutet werden? Ein überaus große Schönheit wird dadurch angedeutet / sagt der Ehrwürdige de Ponte. Laß uns ein wenig ratzen: villricht gehet die Gleichnuß mit ihrer Bedeutung auff dises/ daß die Augen der Obren / und Obrigkeit sollen voller Wasser der Weisheit / und des Verstandes seyn / damit der Leib des gemeinen Wesens dardurch möge abgewaschen werden: Oder werden etwan die Augen der Oberen darum einem Fisch-Teich verglichen/ weilten sie gang voller Zäher stehen sollen / so sie häufig vergießen sollen / wann sie sehen/ daß GOTT von der Gemeind so vilfältig beleidiget wird? Das mag wohl seyn; jedoch hätte ich vermeint / wann disem also/ so wären selbe weit süglicher ein schnell anlauffender Regen-Bach / oder sonst ein Fluß der Weisheit / oder Zäher genennt worden. **Nein /** dieses nicht / sondern ein Fisch-Teich: *Sciat piscinae.* Warumb aber / darum / weilten ein sehr großer Unterschied ist zwischen einem Regen-Bach / und einem Weiher. Es ist nicht ohne / der Weiher eben so wohl als ein schnell hindan fließender Bach bestehen in lauer Wasser; aber der Bach / der Fluß gleichwie er immerdar sich eilends dahin wölget und sein Wasser übereinander wölbet /

also zernichtet er die Bildnuß der jenigen Sachen / so er vor sich hat / also zwar daß sie in ihm nicht kan gesehen werden. Der stehende Wasser-Teich / und Weiher aber ist lang nicht also beschaffen; dann gleichwie sein Wasser ein ruhiges Wasser ist ohne Geräusch / ohne Wirbel / und Verwirrung / also bildet und gestaltet er in eben diesem seinem Wasser ab den jenigen/der vor ihm stehet / dergestalten zwar daß er darin als wie in einem hellen Spiegel kan gesehen werden. *lidem sunt piscinae,* sagt der Ehrwürdige **Schrift-Steller,** *quia in eis imagines rerum velut in aquis limpidis, & tranquillis referuntur.* Eben diese Augen seynd Fisch-Teich / weilten in den selben die Bildnuß der Sachen als wie in einem liechten und stillen Wasser fürgestelt werden. Gar gut / die Augen der Obrigkeit in diesem hochansehnlichen Rath sollen seyn / und angerühmt werden als Fisch-Teich voller Weisheit; dann wie wir sehen / so machen sie sich gang ruhig und still: O wie ruhig / wie still / wie auffmerksam! Der heiligste Passion wird sich demnach gar deutlich / sichtbarlich und beständig in ihrer Betrachtung fürbilden und sehen lassen. O liebe Seelen! giltet und stellet auch ihr insgesammt die Wirbel eurer Welt-Geschafft / und laßt euch sonst nichts bewegen / als nur dieses andächtigeste Exempel und Beyspiel / damit ihr in euch sehen und betrachten möget das Bild des leidenden Heylands. Was für ein Bild aber? **Ecce Homo.** Dasjenige / von welchem **Pilatus** sagt: **Siehe ein Mensch.** Siehet den vermenschten GOTT wie er in dieser hergbrechenden Stell seines Leidens fürgestellt wird. Nun ist aber vor allem die Gnad vonnöthen / daß man das Gemüth versammlet / und zu einer ruhig und stillen Auffmerksamkeit abheiteren möge / umb die Geheimnuß des vermenschten GOTTES mit Frucht zu betrachten: diese dann wolken wir begehren durch die **Wittlerin der Gnad Maria** sein heiligste **Jungfräuliche Mutter /** und sammentlich sprechen. **Ave Maria &c.**

V. Puente
ibi. Exhort.
1. 4. 9. 1.

Can. 7.

70. Ibi.

Simil.



Et dicit eis : Ecce Homo. Joan. cap. 19.

Und er sagt ihnen : Siehe ein Mensch. Joan. cap. 19.

Erster Absatz.

Pilatus zeiget Jesum dem Volck/ selbes zu besänfftigen/ aber umsonst.

5.

Eines mehr als un menschliche Torment der Geistung ware nunmehr an dem Herrn schon vollbracht / zu dem hatten sie das heiligste Haupt JESU unseres Erlösers ebenfalls schon mit stehenden Dornen gekrönet : über das haben sie nicht anderst / als wäre er nur in einem Scherz und Heinel-Spiel ein König/dem wahrhaftigen König aller Königen Spott-Weiß ein Purpur-Kleid über die Achillen gelegt / und ein Rohr für einen Scepter in die Hand gegeben ; und da vermeinte Pilatus der Jüdische Lan: pfriger / das Volck werde gang gewißlich zur Erbärmnuß und Mitleiden bewegt werden ; wann sie Jesum den Heyland der Welt so grau:amlich zugerichtet / und verwundet wurden ansichtig werden ; darumb ward er willens / sagt der H. Pabst Leo , sein geheiligte göttliche Majestät unverzüglich auff einen Gang/ oder Ercker hinaus zuführen / alldo ihne ein unzahlbare Menge des zusammen geloffenen Volcks sehen kunte/ in Meinung ihren neidsichtigen Wuth hierdurch zu stillen ; wann er ihnen ein so Schmerzen-reiches Spectacel fürweisen wurde. Mitigandos procul dubio inimicorum animos exstimavit, sagt der Heil. Leo, ut exaturatis invidia oculis non ultra jam crederent persequendum, quem tot modis intuebantur afflictum. Zu Teutsch : Er hielte ungezweiff et dafür/die Gemüther der Feind wurden besänfftiget werden / daß / wann hierdurch ihre neidsüchtige Augen wurden erstarriget seyn/ sie nicht weiter auff die Verfolgung des jenigen ertingen wurden/ welchen sie schon auff so vilerley Weiß getroffen zu seyn sachen. Und das ware nach Zeugnuß Quintiliani ein Hund der fürtrefflichsten Wohredner / welche hierdurch auch vor dem scharffen Gericht manchemahl durchstrangen / und die Würckung einer Neigung zur Erbärmnuß/ wie sie es verlangten/ auch erhielten / indem sie mehr mit einer traurigen Vorstellung eines Erbärmnuß-würdigen Zustands/ welchen sie mit ganz lebhaften Worten vorspiegelten / als mit gründlichen / und nachdrucklichen Beweißthumen auff ihr Absehen mit einer ganz besondern Bredtsamkeit trangen. Man hat dieses wohl gesehen/sagt

Salvianus, als Servius Galba vor dem Römischen Rath nach all seiner Kunst lang/ und vil vergabens gesprochen / da er doch hernach von dem besagten Rath sein Absehen leichtlich erhalten/als er demselben den Vaterlosen Weisen des verstorbenen Galli unter die Augen geführt hat. Wie hat nicht die Gemüther so mächtig bewegt Marcus Antonius , als er denen Römern das blutige Kleid Julii Cæsaris vorgewiesen hat ? Gestalten Suetonius, und vorberührter Quintilianus ihre Anmerkungen darüber außsetzen. Auff eben dieses gieng loß der Pilatus, sagt der Heil. Augustinus, da er den also erbärmlich zugerichteten Jesum dem undankbaren Volck zu besichtigen für führet/ als wolt er ihnen außtrucklich lagen : Fervet ignominia illius, frigelcat invidia vestra. Sein Schmach ist überaus hitzig/ so soll ja euer Neid dargegen erkalten/ und sich an ihme genug abgetühlet haben. Zwar hat er nicht nur allein ihren Augen fürgestellt den Mann der Schmerzen als ein leidiges Spectacel ; sondern er hat auch sein Stimm erhoben / und ihnen zu geschreyen mit disen auß dermassen nachdrucklichen Worten : Ecce Homo : Sehet alda ein Mensch. Und darmit wolte er ihnen sagen. Ecce, Sehet/ wie ich disen Menschen habe lassen zurichten nur allein euch zu Lieb. Ecce Homo. Ein Mensch ist er/ und kein Ubelthäter ; dann ich habe kein Schuld an ihme gefunden / so abzustraffen wäre gewesen. Ecce. Sehet ihne genau an/ wie er bestellt ist / und ihr werdet sehen / daß er vil mehr zu erbarmen ist / als zu neiden. Ecce. Sehet/es findet ja jetzt euer Beschäftigkeit keinen Plag mehr an ihme ; massen ja an ihme auch kein neue Pein mehr Plag hat. Ecce Homo. Sehet ihne aber beynebens fein bedachtsam an / und gedencket auch / daß er gleichwohl ein Mensch ist / und kein Vieh : er ist auch kein Stein/ wiewohl er wegen seiner unerhörten Standhaftigkeit einer zu seyn scheint. Ecce Homo. Er ist ein Mensch/ als wie ihr seyt : darumb erbarmet euch ihr Menschen über einen Menschen / wann ihr ihne je nicht wolt als einen Messias, oder König ansehen / so sehet ihne doch auff das würdigste als ein Menschen an. Ecce Homo. Wann ihr einwendet / er habe sich für einen

Salv. ep. ad Parzen.
Appian. li. 2. bell. civil.
Suet. in vit. Cæsar.
Quintil. ubi supra.
Aug. tr. 116. in Joan.
Cyril. li. 2. cap. 15. in Joan.
Chryl. ho. 87.
6.
Taul. tr. de pass. c. 28.
Landsp. ho. 34. de pass.
Coster. med. 26. de pass.
Drexel. de Christ. mor. p. 2. c. 4. §. 6.
Speranz. de pass. p. 36.
Cartag. vit. Christ. lib. 10. ho. 17. Palac. in Matth. 27. cap. 20.

Vide See- len-Wecker ser. 86. à n. 1.

Vid. hic ser. 31. n. 3. ser. 32. à n. 1.

Leo ser. 8. de pass. Landsp. ho. 34. de pass.

Quintil. li. 6. inst. c. 2.

SOFF

GOE aufgeworffen : so sehet ihr anjetzo ja mit euren eignen Augen / daß er bey nahe gar keinem Menschen mehr gleich sehe. **Ecce Homo.** Und hernach könnt ihr in abred stellen / daß er nicht derjenige Mensch ist / welcher eure Krancke gesund gemacht / eure Tode auferwecket; welcher euren Blinden das Licht der Augen / und euren Hunger das Brod gegeben / und noch darzu unzähllich vil Wunder gewircket hat? bestrittiget ihne sein gut / er ist ja eben derjenige? **Ecce Homo.** Aber was sage ich/er seye eben derjenige? Zu anfangs als die Mahler Kunst auffkommen / waren die Gemähl so unvollkommen und schlechte dahin gemacht/ daß es Noth ware einen Zettel da zu schreiben/ als zum Exmpel : Das ist ein Pferd : das ist ein Elephant. Nun aber hat die Graumkeit den Sohn Gottes also übel abgemahlen/ daß Iſaias sagt / er habe gar kein Gestalt eines Menschen mehr an sich. Non est species ei. Dergleichen sagt David, daß er mehr einem verächtlichen Wurm/ als Menschen gleich sehe. Ego autem sum vermis, & non homo. Darum ist Pilatus da / legt gleichsam einen Zettel darzu und sagt / daß/ unerachtet er zwar also veränderet und so abschaulich veraltet seye / sollen sie doch wolffen/er seye gleichwohl noch ein Mensch. **Ecce Homo.** Sehet demnach zu / sagt er ihnen/ er ist ja ein Mensch / ich muß es euch sagen / daß er ein Mensch seye: dann in diesem seinem Aufzug sithet er wahrhaftig keinem Menschen gleich. Wann er aber ein Mensch ist/so kan ich euch mit eurem David sagen: Quousque irruitis in hominem? Wie lang tringet ihr so mordtösch auff den Menschen / da er doch ein so gutherziger Mensch / ja wohl auch der höchſte Gutthäter der Menschen ist? Wann ihr sollt sehen daß ein Hund also hart geschlagen und übel gehalten wurde / so wurde er euch zu Herzen gehen ; und solt ihr kein Mitleiden haben / da ihr sehet; daß ein Mensch/ eures gleichen also elendlich aufsihet? **Sehet/ sehet; er ist ein Mensch. Ecce Homo.**

7. Wahrhaftig sagt der Heil. Laurentius Justinianus, wann die Juden Herzen von dem härtesten Stein gewesen wären / hätten selbe dennoch sollen / und können zum Mitleiden bewegt werden in Ansehung einer so schmerzhaften Vorstellung. Debuerant planè saxea emolliri corda ad ludibrij talis aspectum. Es hätten wahrhaftig steinige Herzen sich sollen erweichen lassen in Ansehung eines solchen Spottwesens. Allein sie seynd gewesen Diemantstein noch vil härter als alle andere Diemantstein/ und haben sich durch so vil vergossenes/sonsten sehr kräftiges Blut des Lamms nicht erlindern lassen; sondern begehren mit hellem Geschrey seinen Tod. Tolle, tolle, crucifige eum. Fort / fort mit ihme / creuziget ihn. O! wie haben sie nit all da so wohl verdient jenen erschrocklichen

Fluch / welchen der grosse Erk. Vatter Jacob in seiner Weissagung über sie gesprochen hat. Von **GOE** soll verflucht werden (sagt er Redend mit seinen Söhnen Simeon und Levi) verflucht solle seyn ihr Wuth / weilten selbiger so hartneckig ist, und ihr Zorn soll gleichermaßen verflucht seyn / weilten er hart ist in seiner Vollziehung. **Maledictus furor eorum, quia pertinax; & indignatio eorum, quia dura.** Laß sehen: was für ein Wuth und Zorn ist dieses gewesen? Es ist gewesen jener grimme Zorn / welchen Simeon und Levi an der Stadt Sichem haben auß gelassen / da sie den jungen Fürsten selbst erschlagen haben samt allen Bürgern zu Sichem : wie auß dem Buch der Geschöpf am 34. Capitel zu sehen ist. Das ist richtig. Nun aber wann eben diese Mordlagen geschehen ist den Schand Fecten / welcher ihrer Schwester der Dina angehengt ward / zu sehen/ warum erhalten sie gleichwohl von dem Patriarchen einen Fluch deswegen? Kunten sie sich dan wegen diser ihrer Mord nicht aufreden / daß sie die Unbild nicht haben verschmerzen können? Nein / sagt der gelehrte Menochius, sie kunten sich in keine Weeg aufreden. **Inexcusabiles fuerunt.** Warum aber? Das sagt der Erk. Vatter Jacob selbst; wegen der Halsstarrigkeit nemlich/ und Härigkeit : **Quia pertinax : quia dura.** Wann sie etwan den Sichemiter Fürsten in der gähen Weiß ihres unverkochten Schmerzens allein zu Tod geschlagen hätten / so vermeinet Menochius wohl/ ihr Grimmigkeit hätte sich auff einige Weiß entschuldigen lassen. Aber nachdem sie anfangs in dem Fürstlichen Haus so vil Blut vergossen / und hernach nur immer verhärteter / und hartnäckiger in dem Todschlag fort gefahren seynd / ohne daß sie sich haben erbarmen lassen / so seynd sie nimmermehr zu entschuldigen/ und sie haben den göttlichen Fluch wohl verdient. **Maledictus furor eorum, quia pertinax : Väter der gelehrte Jesuit also schreibet. Excusari possent, si subito impetu excandissent; inexcusabiles fuerunt, quod iracundia tenax, & fluctu nescia fuit indignatio.** Zu Teutsch : Sie kunten entschuldiget werden / wann sie sich nur in der gähen Weiß vergriffen hätten ; daß aber der Zorn halbsstarrig / und der Grimmigen unbiegsam gewesen / da seynd sie nit zu entschuldigen. O Jüdisches Volk zu Jerusalem! Jacob hat mit Simeon, und Levi geredt/ welche er vor sich hatte / euch aber hat er mit diser seiner Prophecyung gemeint / sagt der Heil. Augustinus. **Præsentis tangens, futura prospiciens.** Die Gegenwartige hat er berührt / das Zukünftige aber vor hinein gesehen. Wehe euch / wann sich euer Kaseren und Zornmuth durch das so häufig vergossene Blut **JESU** Christi nicht befänstigen läßt! Wehe euch ; dann der göttliche Fluch wird auff euch kommen wegen

Genes. 49.

Genes. 34.

Menoch. in Genes. 49.

Menoch. in Bibl. Max. ibid.

Aug. Ser. 14. de Sanct.

Stanh. de Christ. pat. 6. 8. 6. 5.

Plin. li. 5. cap. 3. Elian. lib. 10. var. hist. c. 10. Iſai. 53.

Psal. 21.

Cartag. ubi supra.

Psal. 62.

Drexel. ubi supra.

Laur. Just. de Agon. cap. 15.

wegen diser eurer Hartnäckig. und Hartersigigkeit/ so nicht zu entschuldigen ist! Maledictus furor eorum, quia pertinax.

8.

Allein wir wollen jetzt das undankbare Juden. Volk mit ihrem wohlverdienten Gluch beyseits lassen; hingegen wollen wir mit allem Fleiß erörtern/ was diese Wort Pilati: Ecce homo. **Sihe ein Mensch/** in denen Catholischen Herzen für Würckung haben; dann selbiges mahl hat er es zu dem hartnäckig/ und verstockten Juden. Befind gesagt/ heut aber wird eben dieses: Ecce homo denen auffmercksaamen Christen vortragen. Wissen sie aber/ wer es denen Christen heut zu Tag vorträgt? Antwort/

erstlich der himmlische Vatter/ diser sagt dem Menschen: Ecce homo, **sihe Mensch.** Und wer noch? Christus der Herr selbst/ diser sagt zu seinem himmlischen Vatter: Ecce homo. **Sihe der Mensch.** Und wer darnach? abermahl Christus Jesus unser Erlöser/ der sagt zu dem Menschen/ den er erlöset hat: Ecce homo. **Sihe Mensch.** Und letztlich auch der Mensch selbst/ diser sagt zu dem ewigen Vatter: Ecce homo. **Sihe ein Mensch.** Wir wollen uns nit länger aufhalten/ sondern gleich jetzt all diese so Ehrwürdige Scheinmuff nach einander zu betrachten anfangen.

Zwenter Absatz.

Der himmlische Vatter zeigt Jesum dem Menschen zu einer Aufmunterung/ zu einem Exempel/ und zu einer Beschämung.

9.

Wlan mercket auff Catholische Christen; dann der himmlische Vatter redet jetzt selbst einen jeden auß uns an. Pater quidem caelestis, sagt der gottselige Taulerus, dicit anima humana: Ecce homo. **Der himmlische Vatter sagt zu der Menschen. Seel: Sihe ein Mensch.** Eben dieses sagt auch der teufflich gelehrte Jesuit Drexelius. Ecce homo: clamat è caelo Pater. **Sihe ein Mensch;** schreyet der Göttliche Vatter vom Himmel herab. **Sihe O Mensch/** sagt also der ewige Vatter/ meinen geliebtesten Sohn/ er ist ein wahrer/ und einziger Gott mit mir und dem Heil. Geist/ und zumahlen ist er auch ein wahrer Mensch worden: Ecce homo. **Sihe zu/** daß er ein Mensch ist/ daran ist die Lieb gegen denen Menschen schuldig/ willen er sein Ergötzung mit denen Menschen. Kinderen hat haben wollen. Ecce. **Sihe ihne sein wohl an.** Ecce. **Dann mit einer unendlichen Liebe. Neigung habe ich dir diesen meinen Sohn/** in welchem ich alls Wohlgefallen trage/ gegeben/ damit du in diesem vermenschten Gott alles besammeln habest/ wessen du bedürftig. Ecce homo. **Sihe da ein Mensch; und kanst du jetzt nicht mehr sagen/ O Mensch!** daß du keinen Menschen habest: hominem non habeo, der dir zu Herstellung deiner Seelen. Hey. verhilfflich wäre/ wievolen du an denen Gebrechen deiner Sünden gichtb. üchig darnider ligest; dann du hast Gott selbst als einen Menschen. Ecce homo. **Beobachte ihne nur/ wie er nicht nur ein Mensch/ sondern auch der Spott der Menschen worden ist den Menschen zu erlösen.** Ecce homo. **Gut Herz derenthalten ihr schwach und gichtbrüchige Seelen; ihr habt einen Menschen um euch.** Ecce homo. **Und sicherlich diser vermenschte Gott/ diser Göttliche Mensch nimmt hinweg/ und endet alles Wehella-**

gen und Jammer der Menschen. Du jämmerest etwan gewaltigs Ding über dein Bedürftig. und Müheseligkeit/ O Christ! Ecce homo. **Da sihe diser Göttliche Mensch hat weit mehr zu übertragen auff sich genommen dich zu trösten.** Du empfindest überaus schmerzlich den schweren Last der Armuthey/ und dessen leydbollen Anhang? Ecce homo. **Sihe nur der wahre Gott/ und Mensch ist auß dermaßen reich an Barmherzigkeit für alle/ so darnach schreyen.** Es thut dir etwan wol auch das beissen de Gewissen wegen der begangnen Mißhandlungen grosse Plage auff? Ecce homo. **Sihe/ diser vermenschte Gott ist da/ und sieht gut für dich.** Zu dem krad. cket dich zumahlen nicht wenig/ daß du keinen vertrauten Menschen auff der weiten Welt zu finden weißt/ vor welchem du doch zuweilen dein Herzens. Angst kontest mit Vertrauen ausschütten? Ecce homo. **Sihe zu da/ diser ist ein Mensch/ deme du sicherlich alles vertrauen kanst.** Ecce homo. **So sihe ihne derohaben nur genau an/ dann er ist für dich die wahre Freud in deiner Traur/ die Stärke in deiner Schwachheit/ der Art zu deiner Genesung/ der Lehrer in deiner Unwissenheit/ daß er dir die wahre Weißheit mittheile.** Er ist: aber was ist er dann nit? Kurz; er ist derjenige/ von deme du gar gut hoffen kanst und sollest alle Güter des Leibs/ und der Seel. zeitlich/ und ewige/ der Natur/ der Gnad/ und der ewigen Glory. Ecce homo.

Und ist nit eben dieses dasjenige/ was die Heil. Braut in dem hohen Lied sagt? dise wird zu Red von denen Händen ihres himmlischen Bräutigams Jesu Christi/ und preiset selbige trefflich wol: sie gibt also von ihnen auß/ daß sie auß Gold gedrechslet seyen auff der Drach. Band/ und noch darzu seyen sie voll der Hyacinth. Manus ejus tornatiles aurea plena hyacinthis. **Seine Hand**

Taul. tr. de
pass. c. 28.

Drexel. de
Chr. mor.
p. 2. cap. 4.
s. 6.

Prov. 8.

Joan. 9.

Cart. Vit.
Christ. li.
10. ho. 17.
Joan. 5.

Aug. tr. 27.
in Joan.
Pfal. 21.

Drexel. ubi
supra s. 7.

Marth. 11.

Ephes. 2.

10.

Caat. 5.

Händ seynd auß Gold gedrechslet voller Hyacinth. Wie da? so seynd sie dan voller Hyacinth? Ja. Aber was für Hyacinth seynd dieses? Es gibt Hyacinth/ und das seynd kostbare Edelgestein/ und von disen seye es zu verstehen/ vermerket Ghislerius, daß die Händ des Göttlichen Gesponß darvon voll seyen; massen er alle Schäß/ und Kostbarkeit in seiner Hand hat. Oder aber weisen er/ wie der Heil. Gregorius sagt/ den Hyacinth farben Himmel in seiner Hand hat; und es kein Glory abgibt/ außser durch Jesum. Aber das gibt es auch Hyacinth Blumen/ und von disen vermerken/ gehe allda die Red/ der Ehrwürdige Beda, und Casiodorus. Seye nun dem also/ wie die Letzere darfür halten. Allein zu was für einem Asehen hat Jesus der himmlische Bräutigam Blumen in denen Händen? Blumen in der Hand haben/ was soll dann dieses für ein so preiswürdige Sach seyn? Ja in allweg/ Blumen hat er in der Hand/ aber wohl zu merken/ es seynd lauter Hyacinth Blumen. Es haben etwelche auß den Alten beobachtet/ daß auff disen Blumen auff dem Hyacinth sich zeigen zwey Buchstaben/ als nemlich das A. und das J. Also bezeuget Plinius, und einer auß den Römischen Reimendichtern hat es Reimen Weis verfasst: Et ai, ai, flos habet inscriptum. Mithin aber wann man sagt/ die Händ JESU Christi seyen voll solcher Hyacinth Blumen/ so ist es so vil geredt/ als daß in den Händen JESU lauter A. und J. / A. und A. das ist lauter Ja seyen. O was ist aber dieses für ein trostreiche Wahrheit/ deren uns die belligmässige Seel ver sicheret: Plena hyacinthis; ai, ai. Ja/ ja. Es fragt etwan der Christliche Mensch/ ob in denen Händen JESU seye das Licht für den Blinden? Ja/ es ist da. Ob in denen Händen JESU seye die Gesundheit für den Kranken? Ja/ es ist da. Ist aber auch in seinen Händen das Leben für die Todte? Ja/ es ist da. Ist da ein Vergebung für den allergrösten Sünder? Ja/ es ist da. Ein Gnad für den Berruchtesten? Ja/ es ist da. Ein Barmherzigkeit/ ein Hülf für den untreuesten Rebellen? Ja/ es ist da. So ist dan alles da? Ja/ alles ist in den Händen JESU. Plena hyacinthis: ai, ai. Ja/ ja. Da mit nemlich alle und jede auffgemunteret werden/ nach ihrem ewigen Wohlergehen zu trachten. Dann wegen diser Auffmunterung zeigt ihne uns heut der himmlische Vatter. Ecce homo.

Ghisl. ibi.

Gregor. ibi.

Vide Sanctorale ser. 11. p. 9. ubi torum hoc invenies. non tamen sine errore typi.

Plin. li. 21. cap. 11. Ovid. lib. 10. metam.

* Zu wissen daß in Spanischer Sprach ai so vil heist als: es ist da. In dem 4 runden bei sich also der Auctor. Dessen Stell aber stülich unfer teuchtes Wörtlein Ja vertritt in kan.

II.

Costor. med. 26. de pall. Carrag. ho. 17. cit.

Aber nicht nur unser Vertrauen zu steifen/ und anzufrischen/ sondern auch zu einem Exempel/ und Beyspihl wird er uns fürgestellt/ daß wir ihne Nachfolg leisten sollen. Ecce homo, sagt der andächtige Costerus. Tibi ad imitandum propositus. Siehe ein Mensch dir zur Nachfolg fürgestelle. Betrachte du mir disen Menschen/

Barzia Quadrag. III. Theil.

disß ist der jenige Mensch/ welcher der ganzen Welt für ein Vormuster/ für einen Grund/ Nisß aller Tugenden vorgestellt wird: also bezeuget der geistreiche Drexelius: Ecce homo, qui virtutum omnium absolutissima est idea. Siehe ein Mensch/ der da ein außgemachtes Muster aller Tugend ist. Übertrage derohalben den Ungemach der Buß/ und die Arbeitseigkeit des Lebens/ und folge nach diesem Menschen. Ecce homo. Allein wann man denen Menschen vorstellt das Beyspihl JESU Christi; daß sie auch gedultiglich solten seyen; daß sie von Herzen solten verzeihen; daß sie solten ein und anderes/ was ihnen schwer fällt/ übertragen/ da pflegen sie sich außzureden/ Christus der Herr seye Gott gewesen. Demedann vorzubiegen sagt der himmlische Vatter außstrucklich: Da sehet ihr Menschen/ ich stelle euch jetzt meinen Sohn nit also vor/ wie ich selbigen einstens dem Propheten Isaias vorzustellen befohlen habe/ daß sie ihne als einem Gott solten nachfolgen: Ecce Deus vester. Siehe ewer Gott. Nit also stelle ich ihne zur Nachfolg vor/ sondern als einem Menschen: Ecce homo. Versteiget ihne; dann wiewol er unleydentlich ist als Gott/ so ist er jedannoß der zärtteste Mensch auß allen Menschen. Ecce homo. Bernemmet aber/ wie er dieses schon vorhin durch seinen Propheten Zacharias gesagt habe.

Drexel. cit. s. 6. V. Puent. 4. p. med. 17. P. 1.

Isai. 40. Coster. ubi supra.

12.

Da redet er mit JESU seinem Hohenprieester/ und gibt ihne den Geheiß von der Ankunft JESU Christi des wahren Gott und Menschen/ und dieses zwar mit folgenden sehr Geheimnußreichen Worten. Ecce ego adducam servum meum orientem. Siehe ich wird herführen einen Diener den Auffgang. German. Das Gewächs/ lisset Pagninus: als wie ein zartes Gewächs/ welches aus der Erden hervor spießet/ will ich meinen Diener schicken. Gleich darauff aber sagt er ferner. Ecce lapis, quem dedi coram JESU. Siehe zu/ und betrachte sagt er/ disen so wunderbarlichen Stein. Daß nun allda auch dem Buchstaben nach die Red von Christo JESU unserem Herrn gehe/ das halten für ein gewisse Sach Lyranus, Menochius, und Tirinus mit vil andern. Der Chaldäische Text aber sagt es außstrucklich: Ecce servum meum Christum adduco. Oder wie Lyranus disen Chaldäischen Text lisset. Servum meum Melliam. Siehe ich führe her meinen Diener Christum den Messias. Nun weiter: es ist außser allen Zweifel in dem Gebäuder Kirchen unser Erlöser der Geheimnußvolle Eckstein: und diser ward zubereitet/ und ausgehauen (wie Tirinus sagt) durch Heißl. Streich/ Dornen/ und Backen. Streich/ auff welche auch der Prophet deutet/ da er sagt: Celabo celaturam ejus. Ich will zierlich ansambetten sein zierliche Arbeit. Allein wann er ihne als einen Stein zu sehen fürweist/

Zachar. 3. Pagu. sibi.

Lyran. Menoch. Tirin. ibi.

Chald. in Bibl. max. ibi.

Tirin. ibi.

82

Ecce

Ecce lapis: warum zeigt er ihne beynebens auch als ein zartes Gewächs / oder Sproß? Ecce germen? wie kan es ein Stein seyn / wann es ein Gewächs ist? O unergleichliche Geheimnuß! darum redet er also / damit die Menschen sehen / daß / ober zwar ein Städ:cke / und Standhaftigkeit hatte / als wie ein Stein / er nichts desto weniger zu mahlen auch zart / und delicat seye als wie ein frisch hervorschießendes Sproß. Ecce lapis: Ecce germen. Da sehet zu / sagt der himmlische Vatter / wie nicht mein Sohn alles überträgt ganz stumm ohne Widerred als wie ein Stein. Ecce lapis. Entzwischen habe hr doch zu wissen / daß er auch ein zartes haigles Gewächs ist / und daß er all dise seine Pein schmerzlichst empfindet / als wie ein Mensch. Ecce germen: Ecce homo. Sehet ihr / wie er nit anderst als ein Stein ohne alles Beheligen so vil / und scharffe Beißl. Streich aushaltet? Ecce lapis? Beynebens aber habe ihr zu wissen / daß er in seiner natürlichen Bestellung überaus zart ist / und all dise Streich seh. schmerzlich empfindet. Ecce homo: Ecce germen. Sehet ihr / wasgestalten er mit Dörner gang überzogen ist / als wie ein Stein. Ecce lapis? aber eben dise spizige Dörner durchbohren sein heiligstes Haupt / und richten ihne erbärmlich zu mit einem unsäglichen grossen Schmergen / welchen er als ein Mensch wohl empfindet. Ecce homo: Ecce germen. Sehet ihr / wie er alles und alles ausstehet / sam wäre er noch einmahl ein leb. und Sinn-loser Stein. Ecce lapis? aber sehet ihne recht an. Und ihr werdet gewahr werden / daß er der Empfindlichkeit nach der allzärtteste Mensch seyt. Ecce homo: Ecce germen. Ach liebe Seelen! wir wollen ihne ansehen / wir wollen ihne betrachten / damit wir diesem unserm vermenschten Gott Nachfolg leisten / und uns in keine Weeg uns auszureden suchen / als ob wir ihne nicht nachfolgen könnten / weil er Gott ist; dann es schmerzet ihne eben so wohl / und empfindet er alles / als wie ein Mensch. Ecce homo.

13.

Noch ein anderes Geheimnuß hat der himmlische Vatter unter diser Vorstellung Jesu Christi. Sehet / sehet / sagt er / ihr Menschen / disen Menschen. Ecce homo. Siehe wohl zu / mein Mensch / sagt der gottseelige Taulerus, und erkenne dich selbst in diesem Menschen: Ecce homo: Nosce te ipsum. Noch klärer redet der gelehrte Drexelius, da er sagt: Siehe O Mensch! disen Menschen / den wahren Gott / wie er nit entseßlich verwundet / und zugerichtet ist: Wißte aber zumahlen / daß du all dise Wunden / und Pein verdienet hättest. Ecce homo, tu O homo! hac vulnera debuisses excipere. Siehe ein Mensch: Du O Mensch! hättest dise Wunden sollen anstehen. Noch klärer redet aus eben diser Sach der andächtige Costerus: Siehe

Taul. tr. de pass. cap. 28

Drexel. ubi supra s. 6.

O Mensch! und betrachte es wohl / wie diesen Gott / und Menschen zugerichtet haben deine Sünden. Ecce homo, vide, quid huic homini attulerint tua peccata. Siehe an meinen Sohn / sagt der himmlische Vatter zu dem Sünder. Ecce. Siehe nur eines Sehens / in was für einen Stand ihne deine Sünden gebracht haben. Ecce. Siehe dir nur gnug daran übermüthiger Mensch / dein Hochmuth hat ihne mit Dörner gerodnet / und hat ihne so weit gebracht / daß er um vil weniger zu seyn scheint / als ein Mensch; weilst du nemlich mehr hast seyn wollen als ein Mensch; Ecce homo. Siehe O Sünder! wie allda mit der so spöttischen Entblößung dein Heid. Geiß / wie in der so unmenslichen Geißlung dein schändlicher Wollust / wie dein Eitelkeit durch das Rohr / dein Hoffart / und weltlicher Pracht durch den Schimpffweiß angelegten Purpur abgestrafft und gebüßet werde. Ecce homo.

Colker. med 26. de pass. speran. de pass. p. 23.

Aus diesem werden sie nun leichlich verstehen / Christ Catholische Zuhörer / warum Christus Jesus unser Herr in dem Buch der Weisheit ein Spiegel ohne Mackel genennet werde. Candor est lucis aeternae, speculum sine macula Dei Majestatis. Er ist der Glantz des ewigen Lichts / ein Spiegel ohne Mackel der Majestät Gottes. Und dises vilticht dar um / weilen in seiner Person hervorscheinen die Vollkommenheiten des himmlischen Vatters? also legt es aus der hochgelehrte Menochius. Oder weilen wir in / und durch Jesu Christo eben dise Vollkommenheiten erkennen? also verstehet es Titinus, und hat es der Welt. Apostel selbst also ausgesprochen; daß wir nemlich die Vollkommenheiten Gottes demahlen sehen gleichsam in einem Spiegel / so da ist Christus der Herr / unser Erbsler / wie der Heil: Bonaventura sagt: Videmus nunc per speculum. Wir sehen jeze durch den Spiegel. Allein dises ist alles auff sein Dörtliche Person geridt; dahingegen ist er auch seiner heiligsten Menschheit nach ein Spiegel / gestalten an geregter Seraphische Lehrer bezeiget / da er sagt: Potest appellari speculum ipse Christus, ejusque humanitas. Christus selbst und sein Menschheit kan ein Spiegel genennet werden. Und wahrhaftig er ist ein Spiegel gewesen in seinem Leiden / sagt der bewehrte Holcot; massen sein allerheiligster Leib / der da so gar jämmerlich zugerichtet ware / die Bildnuß des Menschen beweiset. Imago hominis apparuit in corpore vulnerato. Die Bildnuß des Menschen ist erschienen in dem verwunderten Leib. Dime zu folg löst sich gar wohl sagen / daß er in seinen Leiden ein Spiegel gewesen; sintemahlen allda all: Zugenden insgesamt sich haben sehen lassen / damit wir dieselbe nachthun / und in Christo unserm Heyland ein Vorbuster darbon haben möche

14.

Sap. 7.

Menoch. ib.

Bonav. in Sap. 7. Cor. ncl. in 1. Cor. 13.

Bonav. apud Barbet. in Seraph. 1. Cor. 13.

Holcot. loc. 101. in Sap.

endchten. Es ist aber noch ein anderes Geheimniß duffalls an der Sach/ sagt Drogo Hostianis. Christus der Herr ist ein Spiegel; weilen er in seinem Leiden seinen Leib unsern Seelen zu einem Spiegel gemacht hat. Fecisti mihi; sagt Drogo, de corpore tuo speculum animæ meæ. Du hast mir aus deinem Leib einen Spiegel meiner Seelen gemacht. Wie kan aber dices seyn: wie ist er ein Spiegel/wann er also abschendlich zugerticht ist? wann er so ungestaltet außseheth/wie kan er ein Spiegel ohne Mackel seyn? Speculum sine macula? eben in diesem bestehet das ganze Geheimniß. Besicht dich nur in einem Spiegel/O Christ! ist es nicht wahr/ in dem Spiegel siehest du alle massen deines Angesichts? Nun frage ich dich/dise Maillen/so du in dem Spiegel siehest/seynd sie in dem Spiegel? Nein fürwahr/ sondern in deinem Gesicht seynd sie. Das ist ein klare Sach. Mirhin hat der Spiegel gang kein Mackel an sich/ unerachtet er die Mackel des Angesichts vorstellet. O dann Christe JE

su! du Spiegel ohne Mackel! Speculum sine macula. Da siehe zu O Sünder! wie abschendlich sehet diser Spiegel außsehe. Aber es seynd keine Mackel in dem Spiegel/ sondern deine Mackel stellet dir diser Spiegel zu besichtigen vor. Fecisti de corpore tuo speculum animæ meæ. Und du erkennest noch nicht die Abschendlichkeit deiner sündhafften Seel? siehest du noch nicht/was deine Sünden verdienen? da/ da in disen Spiegel siehe hinein/ sagt dir der himmlische Vater: Ecce homo. Erkenne alda in diser Abschendlichkeit die Abschendlichkeit deiner Seel: Erkenne in der Grausamkeit diser Pein die Schwere deiner Sünd; dann deine Sünden werden in dem Leiden dieses veramenschten Gottes sürgerwisen. Ecce homo. O dann andächtige Seelen! laßt uns weinen/ laßt uns alle sammentlich bitterlich von Herzen weinen über unsere Sünden/welche unseren Gott/ und Menschen Christum Jesum also übel verstatet haben! Ecce homo.

Drog. ser.
i. de sacra.
Dom. pass.

simil.

Dritter Abfatz.

Christus Jesus zeiget sich selbst dem himmlischen Vater / damit er in Ansehung seiner dem Menschen verzeihe.

13.

Wt minder Geheimniß seynd unter dem Wort: Ecce homo, begriffen/wann selbst von Seiten Jesu Christi angesehen und betrachtet wird; wie er nemlich dieses Wort zu seinem himmlischen Vater sagt. Und zwar hat uns eben dieser himmlische Vater seinen allerliebsten Sohn den wahren Gott/ und Menschen gezeigt/ und sürgerwisen / damit er unser Hoffnung stärcket/und zugleich auch ein Exempel zur Nachfolg fürstellet; und dieses ist alles sehr trostreich für uns; aber daß er uns denselbigen auch gezeigt hat/ wie übel er durch unsere Sünden zugerticht worden/ darüber hat sich freilich unser Dankvergessenheit bis in die innerste Seel hinein zu schämen. O wehe uns Sünderen/ die wir unseren Jesum also verstatet haben? Aber O Glück! für eben uns Sünder; massen dieser allergütigste Herr eben in jener Gestalt/ oder besser zu sagen / in eben jeter Abschendlichkeit/ zu welcher wir ihn gebracht haben / sich für uns in das Mittel stellet. Hören sie nur / wie er von dem Erker/ auß welchem ihne Pilatus vorstellet/ gegen seinem himmlischen Vater redet/ und zwar mit eben den Worten Pilati. Der Prophet Ezechiel solle uns den Weg machen ihne recht zu hören: diser führet Gott unseren Herrn ein/ wie er um einen Menschen/ um einen Mann umfragt. Quæsi de eis virum. Ich habe unter ihnen einen Mann gesucht. Und da sagt er ferner; Barzai Quadrag. III. Theil

Et non inveni: und ich hab keinen gefunden. Dergleichen ist auch der Prophet Jeremias in dem Nahmen Gottes in die Stadt Jerusalem gegangen; und hat eben falls um einen Menschen gefragt; und da er alles emsigst ausgesucht hatte/ alle Winkel der Stadt / so sagt er/ er habe gleichwol keinen gefunden: Intuitus sum, & non erat homo. Ich habe nachgesehen / und es wäre kein Mensch. So ist dann selbiger Zeit villeicht die Stadt gang ob / und unbewohnt gelegen? Nein/ dieses nicht / sondern sie wäre voll der Sünder; dise aber verdienen für keine Menschen angesehen/ oder genennet zu werden; weilen sie wegen ihrer unmenschlichen Sitten. Art bil mehr ein unvernünftiges Vieh / und wilde grausame Thier waren / wie der Heil. Bernardus sagt / da er also prediget: Frustra humanam accipit homo animam, qui tanquam unum ex irrationabilibus animantibus incubans corporis voluptatibus solum sequitur carnis appetitum. Zu Teutsch: Der Mensch hat umsonst ein menschliche Seel / wann er gerad als wie eines aus denen unvernünftigen Thieren dem Wolkunst des Leibs obliget / und nur der Begirlichkeit des Fleisches folget. Nun dann höre man ansezo unseren Gottlichen Heyland wie seinem himmlischen Vater reden. Seye es/ mein Vater/sagt er/ daß kein Mensch anzutreffen/der dich besänftigt; dieweilen die Menschen zum Vieh
S g a wort

Jerem. 43

Bern. serm.
de verb.
Psal. 23.

Drexel. de
Chr. mor. 2
p. cap. 4. 5. 6

Barzai. 23.

Pfal. 48.

worden: Comparatus est jumentis. Dem Dienst-Vieh ist er ähnlich worden der Mensch: Es ist ja freylich wohl war / die Menschen haben nach Art eines undankbaren Pferdes wider mich / als ihren Herrn ausgeschlagen / und haben mich so hart getroffen / wie du siehest. Levabit totitra me calcaneum suum. Er wird seinen Hieff wider mich auffheben. Nun aber hast du gleichwohl / O mein Vatter! an mir jetzt schön einen Menschen / welcher die Menschen wider zurecht bringen wird. Ecce homo. Wann du zwar bishero vergebens gesucht hast einen Menschen / an welchem du deinen Wohlgefallen haben könntest; da siehe aber jetzt mich an / und habe dein Vergnügen an mir. Ecce homo. Hast du so heilig verlangt nach einen gerechten Menschen / der deinen Widerwillen begütigen könnte / und hast keinen angetroffen / da siehe mich an / als einen Menschen / der sich gänglich dargibt dich mit denen Menschen zu versöhnen. Ecce homo. Siehe nit an O mein Vatter! diese meine Wunden / daß sie mir von denen Menschen sehen versehen worden / sonder meinen Willen / und Lieb siehe darin an / mit welcher ich dieselbige einfangen habe für den Menschen gnug zu thun. Ecce homo. Und dieses ist beyläufig / die andächtige Betrachtung Drexelii; allwo er die Wort Christi in Latein also aussetzt. Ecce mihi pater tuum filium: in mea vulnera flecte oculos. En ego ille homo sum; qui pro omnibus hominibus hæc infanda libenter patior; & morior: Zu Teutsch also. Siehe mein Vatter deinen Sohn. Wende die Augen auff meine Wunden. Siehe ich bin der jenige Mensch / der für alle Menschen diese so greuliche Pein gern leide und stirbe.

Joan. 13.
ex Pfal. 40.
v. 10.

Diese Lieb Jesu Christi werden sie noch besser abnehmen können / liebe Seelen / aus dem blutigen Schweiß / welchen eben dieser allerliebste Herr in dem Garten vergossen hat. Von diesem dann schreibt der Heil. Lucas also: Factus est sudor ejus sicut gutta sanguinis decurrentis in terram. Sein Schweiß ist worden als wie die Bluro-Tropffen / so auff die Erden herab stelen. Warum hat doch / ist jetzt die Frag / der Sohn Gottes / so häufig wollen Blut schwitzen? Es laßt sich zwar mit dem Heil. Bernardo gar gut antworten; weil er die Sünden der Menschen zu betreiben durch alle Schweißlöcher seines heiligsten Leibs blutige Zäher hat vergiesen wollen. Oder mit dem Heil. Gregorio; er habe auff diese Weis als ein Lieb voller Pelican seine Junge / die Menschen / so von der alten Schlange gehecket worden widerum frisch / und mit seinem eignen Blut lebendig machen wollen. Oder aber mit dem Heil. Paschasio; er habe am ganzen Leib Blut geschwitzet anzuzeigen / daß er kommen seye den ganzen geistlichen Leib seiner Kirchen abzuwaschen.

16.

vid. hic ser.
46. n. 12.Luc. 22.
Bern. ser. 3.
in Ram.
Greg. in Pf.
5. panit.Pfalch. li.
12. in Matr.

Deme seye also / wie sie sagen. Allein wann er all sein Blut gleich den folgenden Tag darauff wurde hergeben; so hätte er ja auch den folgenden Tag diese sein Lieb- und Gutherzigkeit sattfam erweisen können? Was ist dan für ein besonderes Geheimnuß in dem / daß er sein Blut schon vorhin in dem blutigen Schweiß so häufig vergieße? Ein aus der massen großes Geheimnuß ist es / sagt der Ehrwürdige Simon Casianus. Es ist wahr / sagt dieser Christus der Herr wurde folgenden Tag all sein Blut vergiesen; wie aber? unter der grausam und gewalthätigen Faust der Hencker und Kriegg-Knecht / unter denen Geißten / Dörner / Nägel / und Langen. Nun aber so könnte dieses Blut vergiesen unter den Wein / und Tormenten für ein nothgezwungnes Blut vergiesen angesehen werden; als wurde ihm sein Blut mit Gewalt / wider seinen eignen Willen ab- und herausgepreßet: deme aber blieget sein Opfer, velle Lieb vor / und vergieße einen guten Theil Blut schon vorhin durch den blutigen Schweiß in dem Garten; zu zeigen / daß er es nicht auß Noth und Zwang / sondern allein auß Lieb vergieße. Noch deutlicher von der Sach zu reden. Es wußte der Herr gar gut / daß die Bosheit der Menschen mit Geißel / und Dörner über ihn kommen / und ihm also so das Blut mit aller Grausamkeit auß dem Leib pressen werde; zumahlen es aber seiner allerfeinsten Lieb mit dem nicht geblent ware / daß dieses sein Blut solte angesehen werden für ein durch Bosheit vergossenes Blut / sondern für ein solches Blut / welches auß Antrieb der Lieb vergossen wurde; darümb schwitzet er ganz von freyem Stücken ungezwungen das Blut in dem Garten / dardurch zu verstehen zu geben / daß es je und alzeit sein eigener Will seye sein Blut für die Menschen zu vergiesen. Ich giebe aber die Wort Casiani selbst / welche also lauten: Sudar sudore sanguineo, voluntarie illum scaturiens, ut ostendat totum esse voluntarium, quod agebat, & nihil esse involuntarium, quod in anima, & corpore tolerabat. Zu Teutsch: Er schwitzet blutigen Schweiß / und läßt denselben freywillig fließen; anzuzeigen / daß alles freywillig / was er thut. und nichts gezwungen seye / was er an Seel und Leib leyde. Auß diesem mögt ihr nun schließen / was der Herr recht eigentlich sage in den Worten; Ecce Homo. Er siehet wohl / wie übel er von dem Menschen zugerichtet ware / wie hart sie ihn durch ihre Sünden verwunden haben / wie sie wider ihn schlagen / und stoßen / als wie die wilde Thier; Allein zur Zeit / da er als ein liebevoller Erlöser in das Mittel tritt dem Menschen Verzeihung der Sünden zu wegen zubringen / da schweigt er von diesem allem still; sondern sagt zu seinem ewigen Vatter: Ecce Homo. Siehe nicht an / O Vatter! die Sünd / wardurch mich die Men-

Casia. li. 11.
de pass. cap.
38.

Menschen also hart gehalten ; die Liebe aber sehe an / mit welcher ich bin Mensch worden / und für den Menschen dieses alles gar gern leiden will. Ecce Homo. Siehe nicht an die Viehische Menschen / so dich mit ihrer Undankbarkeit beleidigen / und mich verwunden / sondern siehe allda mich an als einen wahren Menschen / der ich dir für die will-
de Viehische Menschen mit einer unendlichen Lieb genug zu thun bereit bin. Ecce homo. Siehe nicht an diese Bosheit / sondern vielmehr diese mein Unschuld : Ecce Homo.

Siehe nicht an die schändlichste Danks-
gessenheit / durch welche du erzürnet wirst ; sondern die Unschuld siehe an / wodurch du befänstigt wirst. Ecce Homo. O Menschen ! warum Sterben wir nicht auß lauter Lieb / und Dankbarkeit gegen unserm vermenschten Gott / und aller liebholdisten Erlöser der Menschen ? Er opferet sich dem himmlischen Vatter auß für eben den jenigen Menschen / der ihne so höchlich beleidiget : Ecce Homo.

Vierdter Absatz.

**Jesus zeigt sich dem Menschen / damit er durch dieses / was er für ihn gethan hat / denselben zu einem besseren Lebens-
Wandel vermöge.**

17.

Wan ist es anrigo an dem / daß wir auch hören / was Jesus mit dem Menschen rede. Ecce Homo. Der hochgelehrte Ektius sagt es / es seye dieses so vil geredt : Quasi dicat : videte me hominem à vobis tam male tractatum : Als sagte er / sehet mich an als einen Menschen / der von euch so übel ist gehalten worden. Sehet ihr Menschen / will er sagen / ihr Menschen einen Menschen / welchem von denen Menschen so erbärmlich widerfahren ist worden. Ecce homo. Zugleich aber sollt ihr mich ansehen als einen wahren Menschen und GOTT / als einen Erlöser und Fürsprecher / als einen Lehrmeister / als einen Herten und Leib-Argt / ja endlich als den jenigen / der dem Menschen alles ist. Ecce homo. Siehe mich an / O Mensch ! welchermassen ich mich dir ganz und gar ohne den mindesten hinterhalt gibe / damit auch du dich mir gänzlich gebest. Ecce homo / sagt der Gotteslehre Taulerus ; me ipsum totum / minimeque divisum dedi tibi. Siehe Mensch ! ich habe mich ganz / ohne die geringste Zertheilung dir gegeben. So sieh mich dann wohl bedachtsam an. Ecce. Und hernach siehe auch auß daß / was ich für dich gethan habe. Ecce homo / vide quid fecerim tibi. Ich / als Gott / habe dich von der gangen Ewigkeit her geliebet. Ich habe dich mit einer solchen Lieb und Wohlgeroagenheit erstaffen / daß ich so gar die Bildnuß meines göttlichen Wesens deiner Seel eingepflanzet habe : ich habe auch dein menschliche Wesenheit so hoch und werth gehalten / daß ich selbe an mich genommen / und mein göttliche Verfohn damit vereiniget habe : ich habe dir zu nutz mehr dann 33. Jahr lang mich auß vermassen vil gefretet ; bin wegen deines ewigen Wohlergehens arm / demütig / und betrangt gewesen : ich habe all deine Schulden über mich genommen nit anderst / als wären sie meine eigene Schulden : und

Ektius. in
Bibl. Max.
Joani. 19.

Taul. tr. de
pall. c. 28.

damit ich die Göttliche Berechtigkeith befreidige / habe ich mein Blut dargegeben selbe abzugeben. Derowegen siehe mich wohl an. Ecce homo. Dann was verlangest du noch weiter von mir / daß ich dir zu Lieb thun soll ? Ecce homo / sagt abermah! Taulerus ; quid vis ut ultra faciam tibi ? Siehe Mensch / was willst du / daß ich dir noch thue ? Und wie gehet dann jetzt dieses bey dir vernünftig auß einander ? O Christ ! bedenke es nur selbst : wann ich mich bey meinem himmlischen Vatter deiner so hligig habe angenommen / daß er dir verzeihe ; wann mein Lieb für dein Erlösung / und Heil ist Bürg worden ; unerachtet / daß es mich endlich / wie es dazzu kommen ist / mein eigenes Blut und Leben gekostet hat : wann dem also / sage ich / warum verpfändest du dich gleichwohl einen Weeg als den anderen selbst zu deiner Verdammnuß / und verachtst diese mein so überflüssige Erlösung ? Et quare moriemini ; domus Israel ? Und warum wolt ihr Sterben / ihr Kinder Israel ?

Ubi supra.

Ezech. 18.

18.

Höret ihr nicht / ihr Sündler / was euch der gütigste Jesus mit diesem seinem : Ecce Homo : Siehe Mensch / saget ? Quare moriemini ? Warum wolt ihr eines ewigen Todes sterben ? sagt er. Quare ? Mein / warum ? Vileicht darum / weiln ihr es durch eure Sünden nicht anderst verdient habt ? Ecce homo. Aber sehet zu / ich bin ja da / und will sterben / damit ihr lebet. Quare moriemini ? Vileicht : weiln ihr meinen himmlischen Vatter erzürnet habt ? Aber sehet nur / da habt ihr an mir einen / der ihn wider befänstigt. Ecce homo. Vileicht verzweiflet ihr an der Verzeihung / und darum fürchtet und besorget ihr den ewigen Tod ? Quare moriemini ? So kommt dann zu mir ; dann ich bin der Weeg des Lebens / und wil euch ganz sicher an ein gutes Orth führen. Ego sum via : Ich bin der Weeg. Ecce homo. Schröcket euch vileicht dieses / daß ihr sehet / wie ich zumahlen auch Gott bin ? So kommt

met aber was nähers zu mir her / und sehet / wie das ich zugleich auch ein Mensch bin / als wie ihr seht. Ecce homo. (Warüber der güldige Redner also anmercket.) Si quod Dei est timetis, quare, quod vestrum est, non amatis. Wann ihr an mir fürchtet / was göttlich ist / warum liebe ihr nicht / was menschlich ist ? Wo ist ein Gefangener / den man auß seiner Dienstbarkeit will los machen / und er wolle nicht auß seiner Gefangnuß heraus ? Wer ist in das Roit hinein gefallen / der doch sein Hand nicht wolle darreichen einem / welcher ihn wider auff die Fuß richten will ? Wo siget einer in dem Schuld-Thurn / der einen reichen Schatz nicht will annehmen / womit er sich von seinen Schulden lönte frey stellen ? O ihr Gefangene / ihr Gefallene / ihr wegen Schulden verhaftete Sünder ! Kommet doch zu mir : Venite ad me. Kehret euch widerumb zu mir / die ihr euch von mir habt abgewendet. Redite p̄vaticatores. Kehret wider auff den Berg der Buß / die ihr auß dem gah abhengen / und schlipfrigen Laster-Steig gestürket seht. So Kommet derothalben / und gehet zurück. Venite ergo redite. (Wann euch der güldige Redner gut zum Rath ist.) Gehet zurück durch die Demuth / die ihr von mir so weit abgewichen seht durch den Hochmuth. Redite. Gehet zurück durch die Abtödung / die ihr durch Wollust seyd hinweggegangen. Redite. Gehet zurück und kommet ; dann ich bin Mensch und Gott / ich bin Gott und Mensch / der euch alle will seelig machen. Ecce homo. Ich will euch heraus helfen auß eurer Gefangenschaft / auß eurem Rott / auß eurem Schuld-Thurn. Was forget / und fürchtet ihr euch lang ? Schröcket euch etwan der rauhe / und harte Weg ? Kommt und probiert es nur ; dan es hat ja mein Lieb / mein Exempel ; ja auch mein Blut schon alle Rauhe auß dem Weg hinweg geraumet / gestalten mein Prophet euch dessen versichere / da er lang vorhin gesagt hat : Erunt prava in directa, & aspera in vias planas. Was krum ist / soll grad werden / und was rauch ist / soll ebner Weeg werden. Dann ich bin derjenige / der ich euch alles widriges auß dem Weeg geraumt habe. Ecce homo.

Chryl. ser. 108.

Simil.

Matth. 11.

Mat. 48.

Chryl. ubi sup.

Mat. 40.

19.

Vid. hic ser. 16. per tot.

Aug. ser. 197. de Temp. Kap. lib. 2. in Reg. c. 5.

Es sihet mich für billich an / das wir dise Wahrheit des Mehreren überlegen / damit der Sünder dise sein blosser Einbildung / satz seye der Tugend-Steig so hart und rauch / zeitlich fahren lasse. Es ist männiglich ein bekante Sach / was gestalten David ein Fürbild und Sigur IESU Christi ist gewesen / bevorab in dem Terebinthen-Thal mit seinem Riesen Goliath. Alldorten ist also diser Helden-müthige Jüngling hinauß gangen zu jenem berühmten sonderbaren Duell / oder Zwey-Kampff wider den Riesen. Ist er ihme aber Herr worden ? Ja freylich / es hat ihme nicht gefehlt / dann er hat den Unmenschen mit einem Stein just an die blaffen

getroffen. Da ist aber zumahlen sehr mercklich und denckwürdig / was die göttliche Schrift sagt ; wie das nemlich der junge David ihme auß dem Bach fünf Stein aufgesucht habe. Elegit sibi quinque limpidissimos lapides de torrente. Er hat ihme fünf sehr helle Stein außertöhren von dem Regen-Bach. Fünf Stein ? Warum fünf / wann einer allein genug gewesen ist den Riesen zu fällen ? Warum mag er ihm sein Hirten-Zaschen mit so vielen schweren Steinen anfüllen ? Da wird man mir etwan sagen / es seye darum geschehen ; weil den durch diesen Sig vorbedeutet wurde der Sig Christi wider den Teuffel ; und habe ihme David fünf Stein aufgesucht die fünf Wunden dar durch anzuzeigen / mit welchen unser Erlöser die Höl überwunden / und besiget hat. Allein das ist mir noch nicht gnug ; allermoffen ja eben auch unser göttlicher Seeligmacher seiner fünf Wunden nit bedürftig gewesen ; zumahlen ein einhigge Blut-Tropffen erlicket hätte uns frey zu stellen / und den Teuffel zu besigen. So müssen folglich die fünf Stein neben diesem Sig noch ein andere Bedeutung haben. Laß sehen / was hinter der Sach seyn möge. Wo hat David dise seine Stein hergenommen ? Antwort / auß dem Regen-Bach. Lapides de torrente. Und da mercket der treffliche Bischoff von Abala ferner an / das selbe gar harte Stein gewesen seyen: Isti erant lapides valde duri. Difes wären sehr harte es Stein. Nun aber ist dieser Regen-Bach nach Aussag des Heil. Bernardi Bedeutung Weis das zeitliche Leben auß diser Welt ; durch diesen Bach muß die Menschen-Seel durch / wann sie zum ewigen Leben gelangen will ; gestalten es David selbst außgespröchen hat. Tortentem pertansivit anima nostra. Unser Seel ist durch den Regen-Bach gegangen. Warüber der H. Bernardus also schreibt: Tortens, quem pertansit anima nostra seculum praesens est. Der Regen-Bach / durch welchen unser Seel muß / ist das gegenwärtige Welt-Alter. Der geistreiche Galfridus sagt es fast noch klärer / da er spricht: Tortens est humana vita. Der Regen-Bach ist das menschliche Leben. Mithin aber ist David nit nur allein zum Befech / und Sig wider den Riesen über den Bach hinauß gezogen / sondern er hat auch die allerhärteste Stein gehoben / und mit sich darauß fort getragen. Noch klärer von der Sach zu reden. Vor dem David / und seinem Sig waren also in dem Bach die harte Stein / und da hatten sich die Durchgehende stoffen / und wohl gar stärken können ; nachdem aber David dise Stein mit sich hat fort genommen / da kan ein jeder ohne allen harten Anstoß / ohne Strauchlen und Stärken durchauß geben / da es doch vor dem David so manchen harten Nehl-Tritt abgab. Das ist nun ein gewisse Wahrheit.

1. Reg. 17.

Vid. Sane Ctoral. ser. 3. num. 7.

Abul. ibid. q. 128.

Psal. 123.

Bern. ser. de David & Golia.

Galfrid. ap. Tilm. 1. Reg. 17.



20.

Ich will glauben / ihr werdet mich nach
 Gnügen verstanden haben. O dann so seye
 unfer liebevollster Erlöser höchst gepriesen !
 Wahr ist es Christglaubige / zuvor ehebann
 Christus Iesus auff die Welt herab kom-
 men ist / den Teuffel zu bezigen / und uns zu
 erlösen / da waren in dem Regenbach dieses
 unferes sterblichen Lebens manche überaus
 harte Stein / durch welche die Seelen fast
 insgemein abgeschrodt wurden / daß sie ih-
 nen wegen Furcht der so hart empfindlichen
 Anstöß nit getrauten den Weg zur ewigen
 Glorj anzutreten. Es ware ein überaus
 harter Stein die Verzeihung der empfan-
 genen Schmach : es ware ein harter Stein
 denen stüchtigen / und nichtigen Welt-Gütern
 absagen : ein harter Stein ware es die Wol-
 lustbarkeit des Fleisches meiden : es ware
 ein aus dermassen harter Stein in der eiteln
 Hochschätzung auch nur in einem Püncklein
 Verlust leiden : zudem ware es auch ein
 sehr harter Stein seinen eignen Willen ver-
 laugnen / und brechen. Illi erant lapides val-
 de duri. Di'es waren sehr harte Steine.
 Was hat aber Christus Iesus unfer lieb-
 ster HERR gethan ? Er ist kommen in dieses
 Zäher-Thal : nicht nur den Teuffel zu be-
 zigen / und uns von seiner Schmähtich / und
 schändlichen Dienstbarkeit loß zu machen ;
 sondern auch darum / damit er aus dem Re-
 genbach des gegenwärtigen Lebens die har-
 te Stein hinweg nemme / die gefährliche
 Anstöß auß dem Weg raume / und die
 Hinternuß so maniche Seel auff dem Zu-
 gends Steig erfahren / aufhebe / damit man
 ohne Sorg / und Furcht aller harten Fehl-
 Tritt zum ewigen glückseligen Leben darauf
 dahin wandere. Elegit quinque lapides de
 torrente. Torrentis est humana vita. Da

sehen aber anjedo alle Menschen. Seelen /
 daß es ja gar nicht mehr hart seye / seinen
 Beleidigern verzeihen / irrdische Ding ver-
 achten / von den Gelüsten des Fleisches sich
 abthun ; oder was immer einen auff dem
 Weeg der Tugend möchte schwer und hart
 vorkommen ; dann in Wahrheit Christus
 Iesus hat mit seiner Lehr / mit seinem
 Exempel / und so gar auch mit seinem Blut
 alles / was hierinsals hart und rauch ware /
 hinweg genommen / und gelindert. Elegit
 lapides de torrente. Ey so gehen demnach
 nur mit gutem Muth / ganz herzhafft durch
 diesen Bach hindurch alle Christliche Seelen
 Pertranseat anima nostra. Fort fort mit ih-
 nen / dann ihr Erlöser ruffet ihnen von dem
 Gang / wo er neben Pilato stehet / zu. Ve-
 nite, redite, ecce homo. Kommet/sagt er/
 und kehret umb ohne alle Furcht / dann ich
 bin der wahre GOTT und Mensch / der
 alles / was euch verbinterlich ist zu mir zu
 kommen / hinweg nimmet. Ecce homo.
 Fürchtet ihr euch vor dem Zorn meines himm-
 lischen Vatter / so solt ihr wissen / daß ich
 ihn versöhnet habe. Ecce homo. Fürchtet
 ihr euch vor dem Riesen / dem Teuffel / so
 solt ihr wissen / ich habe ihn schon überwun-
 den. Ecce homo. Fürchtet ihr euch vor
 dem harten rauchen Weeg / ihr solt wissen/
 daß ich alle harte Stein gehoben habe. Ec-
 ce homo. O Seelen ! sehet doch / und be-
 trachtet es um Gottes willen / ob man
 dann annoch halbstarrig auff sein eigene
 Verdammnuß tringen soll / da uns doch
 unfer Seligkeit so leicht gemacht wird
 von unserem GOTT und Men-
 schen : Quare moriemini ?
 Ecce homo.

Fünffter Absas.

Außgang und Schluß der Predig mit den Worten : Ecce homo,
 wie es der Mensch selbst sagt.

21.

Was ist uns hernach noch übrig /
 Catholische Zuhörer / wann
 wir ein so bequeme Gelegenheit der
 Göttlichen Barmherzigkeit verabsäumen/
 wardurch wir unfer ewiges Heyl hätten
 können in Sicherheit stellen ? Wann ihme
 Pilatus kräftig hat eingebildet / die zwar so
 harte Herzen der Juden werden sich bewe-
 gen lassen / wann er ihnen das so leydyolle
 Schauspiel des leydenden HERRN IESU
 werde für Augen stellen ; so können wir uns
 ja auch / und zwar vilmehr / gedencken / das
 mildherzigigste Gemüth IESU / und des
 himmlischen Vatters werde sich zur Er-
 barmuß bewegen lassen / wann wir ihme
 vorstellen eben dieses so erbärmliche Specta-
 cul ? so wollen wir derothalben gleich jetzt
 dem Pilato seine Wort auß dem Mund
 nemmen / und ein jeder auß uns besonders

zu dem himmlischen Vatter sagen : Ecce
 homo. Siehe an / O allerhöchster Vate-
 ter / diesen Menschen / wie er wegen mei-
 ner Missethaten so übel verwundet / und
 verstatet ist : Ecce homo. Du / O
 mein GOTT ! hast mir befohlen / ich sol-
 te ihn ansehen / ein Mitleyden mit ihme zu
 haben / ich aber bitte dich inniglich / du wol-
 lest ihne auch ansehen / und hernach mit mir
 ein Mitleyden haben. Respice in faciem
 Christi tui. Siehe an das Angesicht dei-
 nes Christi. Ecce homo. Du wilst ha-
 ben / daß ich ihne ansehe / damit mein Zag-
 hafftigkeit gestärcket werde / indeme ich sehe/
 daß in ihme alles vorhanden / und ich alles
 bey diesem deinem geliebsten Sohn haben
 könne ; O so sehe ihne auch du an / O mein
 GOTT ! damit du sehest / wie höchlich du
 verbunden sehest / mir alles zu geben / was

V. Paent. 4.
 p. med. 37.
 p. 1. n. 4.

Psa. 83.
 Sper. de
 pass. p. 23.

Vinc. Bunn.
 3. p. medit.
 29. doc. 6.

es

Exod. 25.

er für mich verdient hat: Ecce homo. Du wiffst haben / daß ich wohl bedachtam auff ihn sehen soll/ damit ich ihme Nachfolg leiste. Inspice, & fac. *Sihe / und ehue/ sagst du mir/ so sihe ihne aber auch du an/ O höchster HErr! damit du mir in Ansehung seiner die nothwendige Stärke verleyhest zu seiner Nachfolg.* Ecce homo. Ich kan nicht laugnen/ O allerhöchster Vatter! ich hab dir mit meinen schweren Sünden vil Schmach und Unbild angethan: und das mit du mir dieses nur wohl zu verstehen gebest/ zeigest du mir dein unschuldigstes Götliches Kind als einen Spiegel/ in welchem ich meine Mackel erkennen solle; aber O mein Gott! sihe auch du hinein in eben diesen Spiegel/ in welchem auch du dein Götliches Angesicht sehen wirst; denn er ist dein Abriß / und Bildnuß: mithin aber wirst du auch mich sehen; dann ich bin sein Bildnuß/ und Abriß. Ecce homo. Habe ich dir durch so manche schwere Beleydigung grosse Schmach zugefügt/ so sihe herab auff diesen Menschen/ der thut für mich genug mit seinen so schweren Schmerzen. Ecce homo. Habe ich dich als ein armseeliger Mensch beleydiget/ sihe/ O Vatter der Barmherzigkeit! dieser Götliche Mensch stehet für mich armseeligen Menschen gut. Ecce homo. *Sihe an diesen Gott und Menschen/ welcher in seinem Herz eingeschlossen hat alle Menschen/ für welche er dargibt sein Leben/ und all sein Blut; daß du also nicht mich allein insonderheit sollest ansehen/ sondern in / und mit diesem Menschen.* Ecce homo. Ich begehre also Gnad und Barmherzigkeit / O HErr! durch diesen vermenschten Gott. Ecce homo.

Befens de
pass. p. 13.
Carr. vit.
Christ. lib.
10. no. 17.

Palac. in
Matth. 27.
cap. 2.

22.

Und du/ mein liebevoller Erlöser/ der du gegen meiner Seel so gar unsäglich liebreich/ und gutherzig bist/ daß du mit so unerhörter Liebemüthigkeit all dein allerreinstes Blut hergibst für mein Bosheit genug zu thun. Soll ich dann durch meinen eignen Undanck um den Frucht dieses deines Bluts gebracht werden? Ach nein/ mein höchstes Gut: dan dein Lieb ist ja weit mächtiger/ als mein Undanck. Wann du deine Augen auff mich wendest: Ecce homo: so sihe/ da bin ich ein armseeliger/ ein schwacher/ ein kranker Mensch / empfangen in der Sünd/ gebahren in Armseeligkeit/ auff erwachsen in Lasteren. Sihe aber/ ob es dann dir so ruhm- und gloriwürdig seyn werde / wann du / als der höchste HErr über alles die Stärke/ und Macht deines Zorns an einem so geringfügigen Blat erweist; welches ja ein jeder geringer Wind hin und her beweget? Nein/ ach nein/ mein großer Gott! also wollest du deine Augen nicht auff mich wenden; sondern dich selbst wollest du ansehen / aber nicht als einen gerecht erzürneten Gott / sondern als einen so liebreich für den Menschen leybenden Menschen. Ecce homo. Ich erinnere mich/

Taul. tr. de
pass. cap. 18.

O mein HErr! wie daß du denen Israeliten anbefolgen hast/ daß sie die Egyptier nicht verwerffen / oder versuchen sollen auß Ursachen/ daß sie vor Zeiten in ihrem Land sich als Fremdling haben aufgehalten; an dieses solten sie gedencken. Non abominaberis Egyptium, quia advena fuisti in terra ejus. Du sollest nicht verfluchen den Egyptier / weilen du in seinem Land dich als ein Fremdling nidergelassen. Also auch du/ O mein Gott! bist ein Fremdling gewesen zur Zeit/ da du dich in meinem Land als ein Mensch hast aufgehalten: darum gedencke zurück/ daß du auch einstens ein Mensch gewesen / in meinem Land als ein Fremdling wohnhaft / und versuche mich nicht/ wiewohl ich als ein sündhafter Egyptier allen Gluck verdienere. Ecce homo. *Sihe/ du bist ja ein Mensch/ und wiewohlen du in denen Schmerzen/ welche du in diser deiner Menschheit aufstehest/ mir alle Mishandlungen vorstellst/ so ich als ein schlimmer Mensch wider dich begangen habe; so verfluche ich aber anjeho eben diese meine Sünden/ und bitte dich durch alle deine Schmerzen/ gibe mir Gnad meine Sünden gänglich von der Wurzel herauf aufzureuten.* Ecce homo. Nicht mehr hinsüra / O HErr! nicht mehr will ich so hartnäckig seyn/ daß ich von dir fliehe/ und meiner eignen Verdammnuß zuryle / da mir entzwischen der Berg zu der ewigen Glückseligkeit durch dein Blut/ durch dein Beyspil/ durch dein Lieb also richtig und leicht ist gemacht worden. Ecce homo. Habe ein Mitleyden / O Gott und Mensch! mit diesem so armen Menschen.

Deut. 23.
Francon.
li. de gran.
nov. test.

Wolan ihr Menschen / und zwar ihr Christliche Menschen/ also müssen wir reden und gedencken in Ansehung des wahren Gott und Menschen / welcher für uns Menschen also erbärmlich zugerichtet / und verwundet ist. Was thun wir dann? was thust du liebe Seel? hast du so vil Herz/ daß du diese so vilfache Barmherzigkeit in die Schank schlägest? wird es möglich seyn/ daß du freywillig widerum zur Sünd umkehrst? O ja! der menschlichen Schwachheit ist es freylich möglich; du aber bemühe dich mit der Gnad Gottes / daß du auß dieser Möglichkeit ein Unmöglichkeit machest / und mache zumahlen den Strahl besten Schluß / daß du lieber tausend Leben verlihren / als deinen liebreichsten Erlöser auff ein neues beleydigten wollest. Ja/ heut an diesem Tag gleich jetzt von diser Stunde an mußt du diesen Christlichen Schluß machen/ dann du weißt nicht / ob du hernach noch Zeit darzu haben wirst. Ecce homo. *Sihe Mensch / jetzt ist dieser Götliche Mensch dein Arzt / dein Hir/ dein Fürsprecher; aber wisse beynebens und fasse es wohl / es wird ein Tag kommen/ (und kan seyn / nur bald/ oder gar auch heut noch) daß eben diser vermenschte Gott dein*

23.

Nicht

Richter seyn wird / und zwar um so vil strenger / je mehrer Barmherzigkeit er dir jetzt erweist. Ecce homo. Siche Mensch / wie das du kein Stund sicher bist vor dem Sterben. Ecce, siche / wie du dich auff kein Jugend zu verlassen hast. Ecce, siche / wie dein Erlöser schon so geraume Zeit deiner gewärtig ist. Ecce, siche / wie er in Übertragung deiner Undanckbarkeit noch nicht mühd und verdrüssig worden. Ecce, siche ihn an / mercke auff ihn / diene ihme / li be ihn / dann wann nur dein eigener Willen

nichts darein machet / so wird er seyn dein Beschützer / dein Vatter / dein bester Freund / dein Lehrmeister ; er wird in dir herrschen durch sein Gnad / und er wird dich lehtlich dahin führen / allwo du auch auff ein ganze lange Ewigkeit hindurch wirst mit ihm herrschen können in seiner Glory / welsche mir und euch gebe Gott Vatter / Sohn / und Heiliger Geist. Amen.

✠ (* *) ✠



Zier und fünffzigste Predig /

Über die Stell in dem Leyden Christi / wie er sein Creuz auff denen Schulteren trägt.

Gehalten auff dem Heiligen Berg zu Granada An. 1673.

Vor • Spruch :

Bajulans sibi crucem exivit in eum, qui dicitur Calvariae locum. Ex lect. Ewangel. Joan. cap. 19.

Er trug sein Creuz / und gieng hinauß an das Dre / so da genennt wird die Schädelstatt. Joan. 19.

Eingang.

In dem neydsüchtige Grausamkeit der hohen Priester und Pharisäer hat sich in keine Weeg zu Ruhe begeben durch das Ansehen Christi IESU unsers Heylands / wie übel zugerichtet und verwundet er auch immer ihnen von Pilato vorgestellt wurde ; sondern ihr Verlangen ist noch weiter geschritten / und haben sie das gemeine Volck angeheßt / daß sie ihn mit einem grossen Mord • Geschrey zum Tod begehret haben. Der allzu jaghafte und unbeherrzte Richter hat sich von dem häßtigen Antrieb und Bosheit der jenigen / die ihme auch mit der Ungnad des Kayfers troheten / übergehen lassen ; also zwar / daß er über den Urheber des Lebens das Urtheil des Todes gefällt hat / in allem nach Wunsch und Willen deren / die es also verlangten. Dises dann ward dem unschuldigsten Beklagten unverzüglich zu wissen gemacht / und eröffnet ; welcher es auch angenommen (ohne daß er dargegen an den Kayser zu ziehen begehret / als wie der Heil. Paulus gethan hat) und dises that

Barzia Quadrag. III. Theil.

Jesus uns zum Exempel / wie man Unbild gedultiglich übertragen soll ; und kaum wurde dises Urtheil ruckbahr / da wurde dem sanftmüthigsten Lamb alsobald das Purpur • Kleyd / mit welchem er Spott • Weiß als ein König angethan ward / wider abgezogen / und hingegen seine eigne Kleyder angelegt / damit er in denselbigen zu der Straff des Creuzes hinauß geführt / und von männiglich erkennet wurde. O Catholische Zuhörer ! also verfalltet ware jenes Göttliche Angesicht / welches sonst allein mit seinem Ansehen selzig und glorreich machet / also sehr ward es durch die Seiffel / durch graufliches Anspiren / durch Backens Streich / und die dörnerne Cron versticket / daß es von dem Volck nicht mehr kunte erkennen werden / sondern nur die Kleyder müken sein Kenn • Zeichen seyn. Demnach wurden auch gar eplends die Creuz für den Welt • Heyland / und die Mörder / so gleichermassen zum Creuz Tod verdammt worden / an die Stell geschafft : und dises Gesellschaft ward ihme zugegeben / nur seinem Repmuth desto mehr zu verschwären. Und

Cyrl. Alex. lib. 12. in Joan. c. 28. Chryl. ho. 84. in Marc.

Tertul. lib. 4. contra Marcion.

h b legen

Akt. 25. Civ. Myst. 2. p. num. 1354. &